

Liebe Familie, liebe Freunde, liebe Unterstützerinnen und Unterstützer, liebe Leserinnen und Leser, dies ist mein vierter und letzter Rundbrief. Mein freiwilliges Jahr in Argentinien ist vorbei und ich befinde mich wieder in Deutschland, was mich jedoch nicht aus meiner Verantwortung entzieht. Gerade gegen Ende des Jahres ging es dem Club de Niños finanziell zunehmend schlechter, da einige Sponsoren weggefallen sind und so wichtige Gelder fehlen. Dadurch fallen sowohl die Lebensmittelausgabe, als auch das Beschaffen von wichtigen Materialien, wie z.B. Papier zum Malen und Basteln weg. Dieses finanzielle Loch konnte bis jetzt noch nicht gestopft werden und es ist zu erwarten, dass der Club de Niños nächstes Jahr aus finanziellen Gründen schließen muss, sollten sich nicht neue Sponsoren finden. Damit würden 36 Kinder ihren Zufluchtsort verlieren.

Neben diesen Sorgen ist jedoch auch viel Positives zu berichten: Die Eltern der Kinder werden nun stärker in das Projekt eingebunden, und so wird einmal in der Woche von den Eltern für die Kinder gekocht. So gab es schon Hamburger, Kartoffelauflauf, Pizza und Choripan (vergleichbar mit grober Bratwurst im Brötchen).

Meine Mitfreiwillige und ich haben mit den Kindern eine große Landkarte von Argentinien gebastelt um den Kindern ihre Heimat näher zu bringen. Hierzu haben wir die Umriss des Landes auf ein riesiges Brett gezeichnet und ausgemalt. Anschließend haben wir Nägel um die Umriss des Landes genagelt und Fäden durch das ganze Land gespannt.

Es gibt einen neuen Workshop zum Thema Sticken/Häkeln, der gerade von den Mädchen sehr positiv angenommen wird.

Der Winter ist endgültig angekommen in Mar del Plata und in der Kirche (in der der Club de Niños stattfindet), zieht es durch jede Ritze und ist echt kalt, weshalb meine erste Aufgabe immer daraus besteht, die uralte Gasheizung anzumachen. Auch bei uns zuhause ist es unglaublich kalt. Da das Badezimmerfenster nicht schließt, kann man im Bett seinen eigenen Atem sehen.

Mir ist der Abschied von der Stadt sehr schwer gefallen. Nach einem Jahr hatte man seine Lieblingsplätze und seine Freunde in allen Vierteln. Auch der Abschied von meiner „argentinischen Omi“ war sehr schwer, da sie sich wirklich immer um mich gekümmert hat, wenn ich Hilfe brauchte.

Am schwersten jedoch war der Abschied von den Kindern im Club de Niños. Diese wundervollen Kinder sind mir wirklich ans Herz gewachsen!

Das Jahr in Argentinien war eine wunderschöne Erfahrung für mich und ich möchte sobald wie möglich zurückkehren, um die Kinder wiederzusehen und mehr über dieses riesige Land zu erfahren.

Im September werde ich mein Lehramtsstudium an der Universität Flensburg beginnen, da ich in diesem Jahr gelernt habe, dass Bildung (die man in Deutschland für selbstverständlich nimmt) ein Privileg ist und oft der einzige Weg aus der Armut.

Liebe Grüße aus dem Sauerland

Lukas

---